

Luzern, 28. Februar 2023

**ANTWORT AUF ANFRAGE****A 958**

Nummer: A 958  
Protokoll-Nr.: 209  
Eröffnet: 12.09.2022 / Gesundheits- und Sozialdepartement

**Anfrage Schnydrig Monika und Mit. über den völlig überraschenden Geburtenrückgang in der Schweiz**

Zu Frage 1: Sieht auch die Kantonsregierung einen möglichen Zusammenhang zwischen Impfung und Geburtenrückgang?

Eine Umfrage beim Luzerner Kantonsspital, der Hirslanden Klinik St. Anna sowie dem Geburtshaus Terra Alta ergibt die folgende Aufstellung (gezeigt werden jeweils die Geburten für die Jahre 2019 – 2022). Die Zahlen umfassen sowohl die ambulanten wie die stationären Geburten. Nicht abgebildet sind Geburten in ausserkantonalen Institutionen.

	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
Luzerner Kantonsspital	3'413	3'393	3'440	3'271
Hirslanden Klinik St. Anna	689	701	763	679
Geburtshaus Terra Alta	<u>226</u>	<u>196</u>	<u>200</u>	<u>170</u>
<b>Total</b>	<b>4'328</b>	<b>4'290</b>	<b>4'403</b>	<b>4'120</b>

Die obige Tabelle zeigt, dass die Geburten im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um rund 6,5 Prozent zurückgegangen sind. Allerdings – und das zeigen die erhobenen Zahlen ebenfalls – gibt es nicht nur einen Geburtenrückgang von 2021 auf 2022 sondern beispielsweise auch von 2019 auf 2020.

Eine aktuelle US-Studie<sup>1</sup> der Boston University ging ebenfalls dieser Frage nach und rekrutierte eine aussagekräftige Stichprobe für ein prospektives Studiendesign. Die Bostoner Studie bestätigt Erkenntnisse aus früheren Studien: Erstens beeinträchtigen Corona-Impfungen nicht die Fruchtbarkeit von Paaren mit Kinderwunsch. Zweitens kann eine Corona-Infektion die Zeugungsfähigkeit von Männern vorübergehend deutlich mindern.

Weiter haben Swissmedic und zehn Partnerbehörden den möglichen Zusammenhang zwischen Fruchtbarkeit und Covid-Impfung überprüft. Darunter waren auch Länder mit deutlich höherer Durchimpfungsrate als die Schweiz. Insgesamt decken die involvierten Arzneimittelbehörden eine Bevölkerung von rund 800 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern ab. Gemäss der Überprüfung gibt es keine Hinweise, dass ein Zusammenhang zwischen der Fruchtbarkeit und der Covid-Impfung besteht.

<sup>1</sup> Quelle: Wesselink AK et al. A prospective cohort study of COVID-19 vaccination, SARS-CoV-2 infection, and fertility. American Journal of Epidemiology (2022). DOI: 10.1093/aje/kwac011

Basierend auf den empirischen Daten und dem Wissenstand der aktuellsten Forschung, sieht unser Rat keinen Zusammenhang zwischen den Impfungen und allfälligen Geburtenrückgängen.

Zu Frage 2: Wenn Nein, worin liegen dann die Gründe für den massivsten Geburtenrückgang seit Beginn der Geburtenstatistik im Jahre 1871?

Für die rückläufige Tendenz gibt es verschiedene mögliche Erklärungen, beispielsweise die derzeit steigende wirtschaftliche und geopolitische Unsicherheit. Der Rückgang in gewissen Ländern ist denn auch keine Überraschung. Geburteneinbrüche kennt man von katastrophalen Ereignissen wie der Finanzkrise von 2008 oder auch der Grippepandemie von 1918.

Zu Frage 3: Wenn Ja, was gedenkt die Regierung zu tun? Müsste die Impfkampagne nicht sofort gestoppt werden?

Aus den oben dargelegten Gründen besteht aus Sicht unseres Rats kein Handlungsbedarf.

Zu Frage 4: Wie hoch ist eigentlich der Geburtenrückgang in den Zentralschweizer Kantonen? Sieht man hier denselben Trend wie schweizweit? Je höher die Impfrate, desto kleiner die Anzahl Geburten?

Das Phänomen des Geburtenrückgangs im Jahr 2022 beschränkt sich nicht nur auf Luzern. Auch in anderen Ländern wie Deutschland oder Österreich gibt es einen Geburtenrückgang. Wie bereits erwähnt gibt es keine Hinweise für einen Zusammenhang zwischen der Covid-Impfung und der Geburtenrate.

Zu Frage 5: Wie sieht es aus bei den Neugeborenen? Sind hier Unterschiede zwischen Kindern von ungeimpften und geimpften Eltern feststellbar?

Bei einer Geburt wird der Impfstatus der Eltern nicht erhoben. Aus diesem Grund ist auch keine Aussage möglich, ob die Eltern der Säuglinge tendenziell geimpft sind oder nicht.